

Arztpraxen mit neuem Träger

Erfurter MVZ-Gründer Kielstein kooperiert mit Investor aus Luxemburg

Von Sibylle Göbel

Erfurt. Der Erfurter Arzt Volker Kielstein, Begründer des größten unabhängigen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Thüringen, ist jetzt auch Geschäftsführer eines Berliner Krankenhauses, das wiederum sein MVZ gekauft hat.

Hintergrund dieser Fusion war dem MVZ zufolge der Wunsch, zwei Probleme auf einen Schlag zu lösen: Zum einen haften nach deutschem Ärzterecht der ärztliche Inhaber solcher MVZ mit seinem gesamten Privatvermögen bei jeglichem Vorfall im Unternehmen, wie er auch keine rechtliche Möglichkeit habe, eine familiäre Unternehmensnachfolge zu regeln. Zum an-

deren bedeute ein Arbeitsausfall infolge einer Erkrankung oder eines Unfalls des Inhabers unter Umständen den Verlust der Zulassung und damit das abrupte Ende des MVZ.

„Bei unserer heutigen Größe ist das gegenüber unseren Patienten und Mitarbeitern nicht zu verantworten. Einzig mögliche Abhilfe schafft die Trägerschaft eines Krankenhauses“, heißt es auf Anfrage. Das im Jahr 2007 gegründete MVZ zähle inzwischen fast 500 Mitarbeiter an mehr als 30 Standorten. Diese befinden sich nicht nur in Erfurt und Jena, sondern auch in kleinen Orten.

Kielstein war schon länger auf der Suche nach einem zum Verkauf stehenden Krankenhaus. Letztlich ei-

nigte er sich mit dem Luxemburger Gesundheitsinvestor Triton auf die Trägerschaft durch das Belegkrankenhaus Klinik Schöneberg, dessen Geschäfte er nun ebenfalls führt – gemeinsam mit Mario Liehr. Das Bundeskartellamt hat den Zusammenschluss in einem Fusionskontrollverfahren geprüft und eine Freigabe erteilt. Über die konkreten Modalitäten ist nichts bekannt.

Für die Patienten des Kielstein MVZ soll sich nichts ändern: „Mit der Lösung bin ich mehr als glücklich“, so Kielstein. Die Patienten könnten sicher sein, dass ihre Ärzte keinen Zwängen in Form von Klinikzuweisungen unterliegen. „Wir bleiben frei von Pharma- oder Krankenhaus-Interessen.“ **Klare Kante**